

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 7 (1898)
Heft: 38

Artikel: Die Resultate des Fremdenverkehrs in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstags

Abonnement: Für die Schweiz: 12 Monate Fr. 5.—, 6 Monate „ 3.—, 3 Monate „ 2.—

Für das Ausland: 12 Monate Fr. 7.50, 6 Monate „ 4.50, 3 Monate „ 3.—

Inserate: 20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Paraissent le Samedi

Abonnements: Pour la Suisse: 12 mois Fr. 5.—, 6 mois „ 3.—, 3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger: 12 mois Fr. 7.50, 6 mois „ 4.50, 3 mois „ 3.—

Annouces: 20 Cts. pour la petite ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

7. Jahrgang | 7^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Vertragsbruch.

Wir werden um Nachdruck des unter obigem Titel in letzter Nummer der 'Wochenschrift' erschienenen Artikels ersucht...

'Klagen über das Schwinden von Treu und Glauben in Handel und Wandel sind seit langer Zeit schon keine Seltenheit.

Sehr häufig sind die Klagen über Untreue gegenüber Engagementsverträgen. In Bezug auf letztere hat sich seit einigen Jahren eine ganz eigenartige Praxis herausgebildet...

Das mag Urteilsunfähige bestechen, oder zweifelhaften Charakteren zur Selbsttäuschung, zur Beruhigung des Gewissens...

Nimmt Jemand eine Stelle an und lässt nachher den Anwerber unter irdichten Eindrücken, vielleicht auch wohl ohne ein Wort der Benachrichtigung...

Der nachstehende Fall gehört zwar zu dieser letzteren Kategorie von Vertragsbruch nicht, hat indessen ein anderes charakteristisches Merkmal...

Kellner A. fragt beim Gasthofbesitzer B. unter'm 15. Juli 1898 an, ob eine als vacant gemeldete Stelle noch frei sei.

Hause anzunehmen und kann am 5. August bestimmt dort sein.

B. war damit einverstanden, das Engagement somit fest. Nach fünf Tagen, am 28. Juli, schrieb aber nun der Kellner, sein gegenwärtiger Prinzipal wünsche ihn noch bis zum 15. August zu behalten...

B. antwortete, dass er sich auf das rechtzeitige Eintreffen verlassen habe und nicht in der Lage sei, die gewünschte Hinausschiebung des Termins bewilligen zu können...

Der Kellner schrieb darauf unterm 2. August, nach einer nebensächlichen Einleitung: Ihren Brief habe ich Herrn... gegeben...

Der Prinzipal des Kellners telegraphierte dann am 6. August: 'Kann... unmöglich jetzt fortlassen, bitte ihn zu schonen.'

B. hat nun dem Kellner geschrieben, dass er nach wie vor den Antritt der Stelle am 5. August erwarte. Die Stelle sei nur Jahresstelle; wäre sie Saisonsstelle, so würde er, B., ehrlich genug gewesen sein, das mitzuteilen.

Kellner und Prinzipal liessen sich jedoch durch diese letzten Schreiben nicht mehr angefechten. Ersterer hat seinen neuen Vertrag gebrochen, einseitig 'aufgehoben'...

In diesem Falle trifft also den Prinzipal einen grossen Teil der Schuld an dem ungesetzlichen und unmoralischen Handeln des Kellners.

Derselben Prinzipal, der die oben geschilderte tüble Erfahrung machen musste, war gar bald die zweite beschieden. Er hatte einen Kellner in Köln zum Antritt auf den 8. September engagiert...

Renseignements statistiques Mouvement des Etrangers en Suisse pendant l'année 1897.

Nous reproduisons dans le présent article les renseignements fournis par le Bureau central de la Société suisse des hôteliers sur le mouvement des voyageurs en 1897...

'Nous n'avons reçu de la Société suisse des hôteliers aucun renseignement sur le mouvement des voyageurs en 1896...

La saison d'été de 1897 a été, au point de vue du temps, aussi défavorable qu'elle avait été propice en 1895.

Table with 3 columns: Beau, Variable, Pluvieux. Rows for months from April to September.

En 1895, au contraire, la moitié des jours furent beaux en mai et en juin, les deux tiers en juillet et en août...

Le mauvais temps qui se produisit tout d'un coup et vers le milieu d'août 1897 et qui fut durable, mis une fin précoce à la saison...

En 1897, il a été ouvert 20 hôtels nouveaux avec 750 lits environ, tandis que 25 hôtels existant déjà augmentaient leurs lits de 1200 en étendant leurs installations.

L'occupation des lits est restée, l'an dernier, dans la moyenne, ainsi qu'il ressort de la comparaison avec les chiffres de 1895.

Table with 2 columns: 1897, 1895. Rows for months from January to December.

D'après ce pourcentage approximatif, les hôtels ont compté en 1897 tout près de 9,800,000 nuitées de logement (11,900,000 en 1895).

Table showing national distribution: Suisse, Allemands, Anglais, Américains, Français, Italiens, Autres pays.

Die Resultate des Fremdenverkehrs in der Schweiz.

Von jeher haben wir zu kämpfen gehabt gegen unrichtige, laienhafte Veröffentlichungen über die Resultate des Fremdenverkehrs in der Schweiz...

Wenn man weiss, dass in den Schweizer Hotels gegenwärtig noch enorme unkündbare Kapitalien mit 5 und 6% verzinst werden müssen...

betracht der Entwicklung des Fremdenverkehrs und dessen Bedeutung für das Land je länger je dringender wird. Derselben Meinung ist auch der Schweizer Hotelier-Verein und wird er nicht verfehlen, bei der bevorstehenden eidgen. Gewerbe-Enquête mit aller Macht darauf zu dringen, dass dem Fremdenverkehr und der Hotelindustrie in gebührender Weise Aufmerksamkeit geschenkt werde. — Wir lassen den sehr bemerkenswerten Artikel der „N. Z. Z.“ hier folgen:

„Von Zeit zu Zeit bilden die Resultate des Fremdenverkehrs in der Schweiz den Gegenstand von Betrachtungen der schweizerischen und ausländischen Presse und eben hat im „Economist“ vom 27. August George Michel solche Resultate veröffentlicht, die in der Schweizer Presse wohl auch darum Beachtung fanden, weil sie von einem Ausländer herhören und in einem ausländischen Blatt erschienen sind. Es dürfte nur eine Frage sein, darauf hinzuweisen, dass die nötigen sicheren Unterlagen für Feststellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Schweiz noch immer nicht vorhanden sind. Nur soviel ist sicher, dass diese Bedeutung anscheinlich genug wäre, um Bund und Kantone zu veranlassen, ihre Mitwirkung zu zuverlässigen statistischen Erhebungen zu gewähren. Kommt keine zuverlässige Statistik zu stande, so wird man immer wieder von Zeit zu Zeit in ausländischen Zeitungen Aufsätze finden, welche ohne genügende Verständniss für alle in Betracht kommenden Faktoren, das Publikum auf die unrichtige Meinung bringen, als sei die schweizerische Hotelierie über die Massen teuer und damit die schon vorhandene Neigung des Reisepublikums zur Herabdrücken der Preise ja und ja nieder zu animieren. Unzweifelhaft hat dieser direkte Nachteil für die Schweizerierde auch einen Schaden für das ganze Land zur Folge, indem die Verbreitung der Ansicht, schweizer-Preis seien übersetzt, den Fremden zum Nachteil der Schweiz zum Teil nach anderen Ländern zu leiten ist. Nur eine ernsthafte Statistik mit Staatshilfe kann diesen sich immer wiederholenden Schädigungen den Regeln vorbeugen.“

Die ausländischen Essaisisten auf diesem Gebiete stützen sich auf das über diese Frage z. B. in der Schweiz vorhandene Material, vermeiden aber die Quellen und deren Unzulänglichkeit anzugeben, teils um ihren Artikeln den Charakter einer Originalarbeit zu verleihen, teils weil ihnen das Verständnis der richtigen Beurteilung und Verwertung dieses Materials abgeht. So hat vor etlichen Jahren ein englisches Blatt berichtet, dass die Schweiz aus dem Fremdenverkehr jährlich hunderte von Millionen rein verdiene. Einige Jahre später veröffentlichte ein englischer Gesundheitsfachmann in Bern seine auf eigenen (?) Erhebungen beruhenden Resultate, wobei es ihm passierte, dass er gewisse in dem vorhandenen Material gefundene Zahlen als Koeffizienten gebrauchte und damit zu ganz unrichtigen Schlüssen kam.

Auch Michel stützt kein anderes Material zu Gebote und auch er begehrt den Fehler, nicht deutlich genug hervorzuheben, dass sich seine Schlussfolgerungen nicht auf eigene sorgfältige Untersuchungen stützen, sondern auf das vorhandene Material, dessen ausdrücklich als Annäherungswerte bezeichneten Angaben er als Laie für vollwertig angesehen hat.

Das gegenwärtig vorhandene Material zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs, basiert auf Vorarbeiten, die Herr Ed. Guyer-Freuler schon vor einem Vierteljahrhundert begonnen und in kritischer Weise weiterverfolgt hat. Der JURYbericht über das Hotelwesen anlässlich der Schweizerischen Landesaussstellung 1893 gründet sich auf diese Vorarbeiten. Hernach folgte die erste statistische Aufstellung durch den Schweizer Hotelier-Verein, für welche Guyers Vorarbeiten bahnbrechend waren. Endlich publiziert seit mehreren Jahren der schweizerische Handels- und Industrieverein die Berichte des Schweizer Hotelier-Vereins, wobei die betreffenden statistischen Zahlen ausdrücklich als Annäherungswerte bezeichnet sind. Im Jahre 1895 veröffentlichte Herr Guyer noch eine interessante Arbeit unter dem Titel: Beiträge zur Statistik des Fremdenverkehrs in der Schweiz.“ Er kommt hierbei zum Schlusse, dass eine successive Entwicklung zuverlässiger statistischer Erhebungen ein dringendes Bedürfnis sei.

Aus alledem ersieht man, dass die Abhandlungen über dieses Thema mit grösster Vorsicht aufzunehmen sind, dass diese notwendig in die Millionen von Franken gehende Irrtümer enthalten müssen und dass es den Essaisisten auf diesem Gebiet nicht wohl ansteht, mit apodiktischen Schlussfolgerungen aufzutreten. Es wäre überaus schätzenswert, wenn der Bund zur Anlage einer derartigen Statistik seine Mitwirkung verleihen würde.“

Zur Frage der Zimmerbestellungen

schreibt „La Colonie étrangère“ in Interlaken: „In der „Kölnischen Zeitung“ vom 27. August finden wir eine berechtigte Klage der Herren Hoteliers, in Bezug auf die Logis-Bestellung per Depesche zur Zeit, wo der Fremden-Andrang ein kaum zu bewältigender ist. Sie beklagen sich mit Recht, dass solch ein, in den in den meisten Fällen ihnen unbekannter Besteller zu wenig Garantie bietet, und dass sie, wenn sie die Bestellung machen, dieselbe im Laufe des Abends aber nicht ausgeführt wird, zu grossen Schaden leiden. Diese Fälle sollen in der jüngsten Reiseperiode des öfteren vorgekommen sein.“

„Wir haben an gleicher Stelle schon vor mehreren Jahren den gleichen Fall behandelt und damals ein praktisches Mittel zur Abhilfe angegeben, welches dem Besteller, wie dem Hotelier gleich nützlich ist, und welches wir unausgesetzt unsern Freunden empfohlen haben. Wir kommen, gelegentlich der Klage der einheimischen Hoteliers gerne auf dieselbe zurück. Es ist in der Praxis so einfach als möglich, der das Logis Bestellende hat nur telegraphisch eine Anzahlung von etwa 10 Fr., um eine Summe zu nennen, zu leisten, und er wird sicher sein, dass seine Depesche nicht in den Papierkorb wandert und erledigt wird, falls es überhaupt möglich ist. Ist das gewünschte Logis wegen Überfüllung des Hotels nicht zu haben, so wird anstandslos die angelegene Anzahlung zurückerstattet. Sollte sich der Besteller am Abend des Tages aber gar nicht melden, wie das bei gewöhnlichen telegraphischen Bestellungen leider so oft vorkommt, so ist selbstverständlich die Anzahlung als Reuegeld zur Schadloshaltung des Hoteliers, der das Logis frei hielt, verfallen. Dies Mittel, nicht zu spät im Laufe des Tages angewandt, wird in den meisten Fällen sichern Erfolg haben.“



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 20. September 8609.
Die Gotthardbahn beförderte im Monat August 276,000 Personen (1897: 233,840).
Thunerseebahn. Der Monat August zeigt eine Reisenzahl von 50,430 gegen 50,892 im Vorjahre.
Rhätische Bahn. Der Monat August zeigt eine Reisenzahl von 68,865 gegen 65,448 im Vorjahre.
Uetlibergbahn. Im August wurden 19,671 Personen befördert gegen 17,007 im August 1897.
Basel. Das Hotel Euler hat nun ebenfalls das elektrische Licht einrichten lassen, dasselbe ist seit 8 Tagen in Funktion.
Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren hat im August d. J. rund 19,000 Personen befördert gegen 15,958 im gleichen Monat des Vorjahres.
Berner Oberland-Bahnen. Der Monat August zeigt eine Reisenzahl von 75,000 gegen 73,350 im Vorjahre.

Wengernalp-Bahn. Der Monat August zeigt eine Reisenzahl von 31,300 gegen 29,019 im Vorjahre.

Kairo. Herr Emil Flaig, Direktor des Kurhauses Schöneck am Vierwaldstättersee, wird die Direktion des neuen „Eden-Palast-Hotel“ in Kairo übernehmen. Eröffnung am 15. November.

Lužern. Die Bauarbeiten am neuen Hotel Monopoli schreiten rasch vorwärts. Der Bau wird in 3. Stock in Angriff genommen. Wie verlautet, beabsichtigen die HH. Gebrüder Häuser, die beiden Dependenz des Schweizerhof um ein Stockwerk zu erhöhen.

Ragaz. Herr G. Jäkle hat sein von ihm seit 23 Jahren betriebenes Hotel „Schweizerhof“ mit 111 Zimmern an die Herren Gebrüder Arnold und Wilhelm Britschy von Alpnach verkauft. Die neuen Besitzer haben das Hotel bereits angetreten und wird dasselbe auch im Winter offen gehalten.

Solothurn. Wie das „Soloth. Tagbl.“ vernimmt, ist der obere Balnberg samt Büdeli von einem Konsortium, das sich in Solothurn gebildet hat, erworben worden. Die Gesellschaft beabsichtigt den Bau eines geräumigen einfachen Kurhauses. Der Balnberg ist eine hochgelegene geschützte Jurawald östlich vom Weissenstein.

Weggis. Dem „Luz. Tagbl.“ schreibt man: „Kam sind das flotte „Hotel Löwen“ und das prächtige „Hotel Rigi“ erstellt, taucht schon wieder ein neues Projekt auf. Ein hiesiger Bürger und zugleich Mitglied der „Kantonalen Baukommission“ hat dem Dorfplatz ein neues Hotel mit mindestens 100 Betten erstellen.“

Montreux. L'Hotel National a de nouveau ouvert ses portes le 12 courant, les travaux d'extension dudit hotel étant entièrement achevés. Ce bâtiment a été surélevé de deux étages en maçonnerie et en fer par un mansard. Cette opération comprend encore une restauration d'une partie des étages inférieurs et de toutes les façades avec création de grands balcons.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 3. Sept. bis 9. Sept. 1898: Deutsche 375, Engländer 277, Schweizer 270, Holländer 45, Franzosen 109, Belgier 14, Russen 57, Oesterreicher 14, Amerikaner 36, Portugiesen 3, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1,265. Darunter waren 273 Passanten.

Einweihung des russischen Kriegerdenkmals. Das Komitee für Errichtung des russischen Kriegerdenkmals bei der Teufelsbrücke, Kanton Uri, bringt zur allgemeinen Kenntnis das folgende Programm: Das Denkmal zum Andenken an die Waffengeführten des Generalfeldmarschalls und Grafen Suwaroff am 26. September um 1 Uhr nachmittags stattfindet. Ausser den fahrplanmässigen Zügen wird an jenem Tage ein Extrazug mit allen Wagenklassen nach Gisshenen eingeschaltet werden und zwar ab Luzern 9 Uhr 18 Minuten vormittags.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht in einer seiner letzten Nummern ein Eingesandt (?) folgenden Inhalts:

„Kann einer Ihrer Leser den Amerikanern und Engländern sagen, aus was das Getränk besteht, welches in der Schweiz und Deutschland Kaffee genannt wird? Es ist weit minderwertiger als Cichorie oder andere derartige Produkte. Wir sind weit herumgerast diesen Sommer, in der Schweiz und in Deutschland, eine Reihe von Tassen reellen Kaffee bekommen können seit wir Frankreich verlassen.“ A. d. E.“

Schweizerischer Handels- und Industrie-Verein. Der vom Vorort erstattete Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1897 ist, 211 Seiten stark, erschienen. Es enthält statistische Angaben über wirtschaftliche Verhältnisse der Schweiz, eine Reihe von Besprechungen wirtschaftlicher Zeitfragen (besonders der Eisenbahnverstaatlichung und der italienischen Transportverhältnisse, der centralen Notenbank, des Handelsverkehrs mit dem Ausland) und die üblichen Spezialberichte über die verschiedenen Zweige von Handel und Industrie. Der Bericht kann zum Preis von 8 Fr. beim Sekretariat des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich (Börsengebäude) oder bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Meiringen. Die Aereschluchtgesellschaft hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. ds. den mit der Dörfgemeinde Meiringen vereinbarten Vergleich betreffend die Erwerbung einer Konzession für eine Tramwaybahn von Meiringen nach der Sanday genehmigt. Dem oberrätischen Verkehrsverein wurde ein Beitrag von Fr. 300 zugesprochen. Der Verwaltungsrat wurde beauftragt, die Frage der elektrischen Beleuchtung der Aereschlucht zu prüfen und bis zur nächsten Generalversammlung hierüber Bericht und Antrag zu stellen.

Davos. Unter der Firma „Davos Platz-Schatz-alp“ hat sich, mit der Sitz in Davos-Platz, eine Aktiengesellschaft gegründet. Zweck derselben ist die Erbauung und der Betrieb einer Drahtseilbahn von Davos-Platz nach der Schatzalp auf Grund der Konzession vom 16. Dezember 1895, ferner die Schaffung und Errichtung der zum vorübergehenden Aufenthalt der Kurgäste nötigen Plätze und Räumlichkeiten (speziell von Wandel- und Liegehallen), wozu auch die Verabreichung von Erfrischungen gehören soll, letzteres jedoch unter Ausschluss des Betriebs eines zu ständigem Aufenthalt dienenden Hotels oder Sanatoriums. Die Gesellschaft kann auch Verlängerungen oder Verzweigungen dieser Bahn sowie weitere getrennte Bahnhöfen, einschliesslich Tramhallen, in der Landschaft Davos ausführen, erwerben oder in Betrieb nehmen.

Vevey-Chardonne-Pélerin. Parmi les projets de chemin de fer qui ont, plus particulièrement occupé l'opinion publique, il faut citer celui du funiculaire Vevey-Chardonne-Pélerin dont l'Assemblée générale et constitutive vient d'avoir lieu. Le Mont-Pélerin (1048 mètres) est situé au nord de Vevey; le panorama qui s'en déroule est merveilleux dans toutes les directions; c'est le lac Léman tout entier, les Alpes savoisiennes, vaudoises et valaisannes, le Jura, le Pays de Vaud et le canton de Fribourg. Des forêts de sapins considérables en recouvrent les côtes et s'étendent jusqu'à Chexbres et jusqu'à Châtel-St Denis. De tout temps le Pélerin a eu un grand nombre d'admirateurs, mais l'ascension en est fatigante et les clubistes seuls pouvaient jusqu'à présent explorer cette vaste contrée. Grâce au funiculaire, dont l'érection est maintenant assurée, chacun pourra s'y rendre facilement et à peu de frais; les promoteurs de l'entreprise auront rendu un service inappréciable à la jolie cité veveysanne en mettant à la portée de ses habitants et de ses visiteurs un point de vue et un but d'excursion nouveaux. Le funiculaire sera à traction électrique et pourra fonctionner dès l'été prochain.

Lužern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Lužern in der Zeit vom 1.—15. September 1898 abgestiegenen Fremden:

	1898	1897
Deutschland	3,667	3,576
Oesterreich-Ungarn	319	344
Grossbritannien	2,114	1,935
USA u. Canada	604	604
Frankreich	1,320	1,077
Italien	391	346
Belgien und Holland	287	409
Dänemark, Schweden, Norwegen	76	80
Spanien und Portugal	31	36
Russland (mit Ostseeprovinzen)	326	288
Balkanstaaten	25	48
Schweiz	1,719	1,197
Asien und Afrika (Indien)	80	67
Australien	14	23
Verschiedene Länder	33	43
Personen	10,818	10,048
Total seit 1. Mai	91,571	86,264

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht begriffen.

Theater.
Repertoire vom 25. Sept. bis 2. Okt. 1898.
Stadttheater Zürich. Sonntag: *Lohengrin*.
Montag: *Im weissen Kössel*. Mittwoch: *Weirossen Kössel*. Donnerstag: *Fledermaus*. Freitag: *Im weissen Kössel*. Samstag: *Der Widerspänstigen Zähmung*. Sonntag: *Oberon*.
Verantwortliche Redaktion: Otto Amster-Aubert.

Seiden-Damaste Fr. 1.40

bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Selde von 85 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 8000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 | Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80—77.50 | Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foullards bedruckt „ 1.20—6.55 | Seiden-Bengalines „ Fr. 2.15—11.00
per Meter. Seiden-Amures, Monopis, Cristallines, Molles, antiques, Tachessa, Manosilla, Marcellines, seidene Steppdecken- und Faltenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.
En gros bei E. Krayer-Ramsperger und F. & A. Senglet, (Basel), Bunioli & Sottoperra, (Bellinzona), C. Haaf und Rooschütz & Co., (B.-rn), F. Uhlmann-Eyraud, (Genf), C. Pascal fils und A. & E. Simond fils, (Lausanne), A. Heiler, Otto Süidter & Co., (St. Gallen), C. Blaser und H. Guyer & Co., (Zürich).
Künftiglich in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen, in ganzen und halben (3/4 Liter- und 3/8 Liter-) Flaschen.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.
Die Füllungen und Verkäufe am Apollinaris Brunnen nämlich:-
1897 11,894,000 Gefasse
1897 22,585,000 „
Liefere den besten Beweis für die fortwährend zunehmende Beliebtheit dieses Wassers.

Hoteliers, [2106]

welche gesonnen sind, ihre Geschäfte zu verkaufen oder zu pachten, belieben es dem Unterzeichneten aufzugeben, der jederzeit in der Lage ist, ihnen solide Kauf- resp. Pachtlihaber zuzufinden. Referenzen zu Diensten. Das Agenten-Bureau:
W. Kling, Eisenasse 12, Basel.

J. H. Kessler

Käsehandlung
Wetzikon (Kt. Zürich)
[2133] empfiehlt
Spezialität: Reibkäse
Nährmittel-Zusatz f. Teige, Suppen etc.
in Büchsen von 300 Gramm Fr.—1.50
" 500 " " 1.80

Zu vermieten oder verkaufen.

Ein Bahnhof-Restaurant mit grossem Tanzsaal, gut frequentiert, mit 1/2 Jucharten Land beim Hause; im Kanton Solothurn, in sehr industrieller und aufblühender Gegend. Bedingungen günstig.
Auskunft erteilt:
2187/0 O. Käch, Rechtsanwalt, (Ma. 4476 Z.) Solothurn.

Vor dem Essen trinkt Derby-Liqueur!

in jedem Restaurant erhältlich

Um Angabe des Aufenthaltsortes des
Portier
Albert Schmidt
(Elsässer), an das Richteramt Biel oder dem Unterzeichneten bittet
2164 **A. Waelly**
Kurhaus Magglingen.

ILL PROSPEKTE-PRÉPARATIONS
Cigares et Zeichnungen
LIEBERMANN
MÜLLER & TRÜB
AARAU

Conserves

de primeurs de légumes et fruits du Valais.
Spécialités pour les hôtels.

La seule Médaille d'Or

décernée aux Fabriques de Conserves, Genève 1896.

Les sirops de fruits de SAXON sont très recommandés.
En vente en estagnons et en bouteilles.

CONFITURES DE SAXON

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.
Zweite verbesserte Ausgabe
5000 Adressen enthaltend.
Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Zu suchen gesucht.

Per sofort oder Frühjahr ein kleineres, anständiges
Hotel
Anzahlung 15—20,000 Fr.
Offerten mit gründlichen Angaben sub Chiffre K 1494 L an H. Keller, Annoncen, Habsburgerhof, Luzern. 2163

Omnibus.

Pour cause de fin de bail à vendre:
4 bon omnibus de 12-14 places,
1 petit omnibus de 6-8 places,
élegant, solide, léger,
1 Victoria, presque neuve.
Conditions très avantageuses.
Acheter chez le Administrateur du jour, sous chiffre 2153.

Reisende

welche Cigarrenhändler, Hotels, Café's, Gastwirtschaften besuchen, würden von einer leistungsfähigen Reklamemittel-Fabrik in Cigarren-, Cigaretten-, Cigarretten-, Zahnstocher-, Papiervervietten etc. gegen hohe Provision acquirit. Offert. mit Referenzangaben an B. Alt-schul, Prag, Tschingelgasse 20.

Fremden-Hotel

ersten Ranges, in sehr günstiger Lage, circa 80 Betten, Dependenz und schönen Gartenanlage, elektrischer Beleuchtung, Seebadanstalt, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Anzahlung 50,000 Fr.
Offerten unter Chiffre H 1687 R befördert die Expedition dieses Blattes.